

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 18

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 21. November, 1912

Nummer 7

Allerlei aus Stadt und Land.

Am Dankfesttag, den 28. Nov. wird in der ev. luth. Dreifaltigkeitskirche Gottesdienst mit Abendmahlsfeier gehalten werden. Beichte 10 Uhr.

Am Dienstag, den 26. Nov., wird im hiesigen Star-Theater ein spezielles Film „Temporary Truce“ gezeigt werden.

Am letzten Sonntag wurde Fräulein Frida Gropper von Wausa in der Dreifaltigkeitskirche durch Pastor Nabe nach vorausgegangenem Unterweisung in der christlichen Lehre konfirmiert.

Ein guter Sänger wird im hiesigen Star Theater jeden Dienstag und Donnerstag illustrierte Gesänge singen, welches von hiesigen Theatergebern mit großen Freuden aufgenommen wird.

G. S. Rudersdorf reiste letzten Mittwoch nach Kiegh, Neb., um Verwandte und Bekannte für eine Woche zu besuchen. Leigh war der frühere Wohnort von Herrn Rudersdorf, bevor er nach Bloomfield übersiedelte.

Paul Koepen von Creighton war am Mittwoch in der Stadt und vertauschte sein Haus an John Decker für Rindvieh. Wilhelm Wendt, welcher jetzt in dem Hause wohnt, hat dasselbe nicht gekauft wie wir irrtümlich Weise letzte Woche berichteten.

Der am letzten Donnerstag Abend im Opernhaus von der hiesigen Loge der Hermannsöhne veranstaltete Ball erfreute sich eines guten Besuchs und war in jeder Hinsicht ein guter Erfolg. Die Musik war ausgezeichnet und fand großen Beifall.

Prof. J. S. Hartun, Redakteur der Denison Zeitung, der auch in Bloomfield gut bekannt ist, starb am Montag den Folgen eines Herzschlages. Er starb gerade von einem Begräbnis zurück, als er auf der Straße gehend von einem Herzschlag getroffen tot zusammenbrach.

C. F. Steffen machte diese Woche eine Automobil-Tour nach Fremont. Er verließ Bloomfield auf vier Rädern und kam zurück auf sechs, die zwei hinzugefügten gehören zu einem Piano-Truck, welcher an irgend ein Automobil angehängt werden kann. In Zukunft werden jetzt die von ihm gekauften Pianos per Automobil den Käufern abgeliefert werden.

Theaterliebhaber ist Freitag Abend Gelegenheit geboten, eins der besten Stücke Amerika's „Kidnapped for a Million“ zu sehen. Das Stück ist fünf Jahre von derselben Kompanie gespielt worden und scheint niemals alt zu werden. Obgleich dasselbe eine tiefe Bedeutung hat und eine gute Lehre enthält, ist es durchweg von gutem Humor durchzogen. Es ist ein Stück, das niemals vergessen werden kann.

Gewisse Aufregung herrschte letzten Sonnabend Abend, als zwei Indianer im Startheater, von denen einer zwei Feuerwasser zu sich genommen hatte, sich den Krieg erklärten. Dem schnellen Eingreifen von Herrn H. W. Phillips ist es jedoch zu verdanken, daß diesem „Krieg“ ein schnelles Ende bereitet und in seinem Entstehen erstickt wurde. Er faßte die beiden Rothhäute beim Kragen und expedierte sie auf die Straße. Hoffentlich ist dies eine Mahnung für die Drogisten ein wachsames Auge auf die Bootleger zu werfen.

Auf anderer Stelle dieser Zeitung befindet sich eine Annonce, in welcher auf 5.000 Akder von dem berühmten King Besitz hingewiesen wird. Diese Ländereien befinden sich bei Campbell, Wilkin Co. Minnesota, und sind in 20 gute Farmen geteilt. Diese Farmen liegen in einer deutschen Ansiedlung und deswegen bietet sich hier eine gute Gelegenheit, für die deutschen Farmer von Nebraska, sich dort anzukaufen. Gemäß dem Census Report wird in Wilkin Co. Minnesota, mehr Korn auf dem Acker geerntet als in Sarpy County, Nebraska. Dort ist ein gesundes Klima und reichliche Regenfälle. Wer eine Farm in Minnesota kaufen sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Leset die Annonce auf anderer Stelle dieses Blattes.

Auktions-Verkäufe

Col. H. W. Phillips, der berühmte Auktionator, wird diesen Winter wieder eine Menge Auktionen abhalten. Folgende Auktionen sind soweit festgesetzt:

Nov. 30	Combinations-Verkauf
Dec.	William Schmoldt in Bloomfield
Dec. 7	William Schmoldt
Dec. 14	„
Dec. 16	George Schroeder
Dec. 28	Combinations-Verkauf
Jan. 2 1913	Nens Olson
„ 11	Comb. Verkauf
„ 13	John Junge
„ 15	Henry Hotes
„ 21	Peter Kortum
„ 22	Theodore Schumann
„ 25	Comb. Verkauf
„ 27	John Reiners
„ 29	J. D. Hansen
Febr. 3	Adam Donnelly
„ 4	William Volpp
„ 5	Bill Devier
„ 8	Comb. Verkauf
„ 10	Louis Schroeder
„ 11	Mike Schmidt
„ 12	John McDuffian
„ 17	Broders & Harm
„ 19	John Soentgen
„ 22	Comb. Verkauf
„ 25	J & G Reibold
„ 26	L. A. Hansen

Herr und Frau Carl Stormberg von Creighton wurden dort letzte Woche die Opfer eines schweren Unfalles. Als sie am Sonntag von der Kirche kommend nach Hause fahren wollten, trafen sie Fred Hoffmann in seinem Automobil von der entgegengekehrten Richtung kommend. Die vor Stormberg's Buggy gespannten Pferde scheuten und schmissen das Gefährt um, wobei die beiden Insassen sehr ausgedehnt wurden. Frau Stormberg trug hierbei zwei gebrochene Rippen und innere Verletzungen davon, während Herr Stormberg mit leichten Verletzungen davon kam. Herr Hoffmann nahm die Schwerverletzte in seinem Automobil nach Hause und holte einen Arzt. Ihn traf keine Schuld an diesem Unfälle, da er langsam fuhr als sich der selbe ereignete.

Viele Farmer beklagen große Verluste an Rindvieh und behaupten, daß das Vieh einer unbekanntem Krankheit zum Opfer fällt. Fast in allen Fällen stirbt das Vieh, nachdem es für einige Zeit von den Cornkalts getroffen hat. Dies mag zu der Ueberzeugung führen, daß die Krankheit in den Cornkalts ihren Sitz hat. Ob dies nun so ist, muß nach genauere Untersuchung natürlich noch festgestellt werden. Sehr wahrscheinlich scheint es jedoch, daß der plötzliche Futterwechsel den Tod des Viehs herbeiführen könnte. Um nun auszufinden, ob es der Futterwechsel ist, sollte man das Vieh nach und nach mit kleinen Portionen anfangen an das Cornkalt gewöhnen. Ein Weg der Krankheit vorzubeugen, ist, dem Vieh ein wenig Korn zu geben, und es nicht zu lange zu einer Zeit im Cornfelde zu lassen. Wie es scheint, ist das Fressen der Cornkalts für das Vieh verhängnisvoll, während die Blätter ohne Schaden für dasselbe sind.

Daß diese Gegend ganz vorzüglich für das Ziehen von Popcorn ist, hat wohl ohne Zweifel dieses Jahr bewiesen. Wagenladungen nach Wagenladungen kommen täglich hier zur Stadt und sind für \$1.10 das hundert Pfund gute Nachfrage. Mit Paper sendet jeden Tag Cartladungen dieser kleinen Kolben fort und dabei sind die Kornkrüben bis ans Dach gefüllt. Es wurde letztes Jahr schon eine Unmenge Popcorn hier verkauft und dieses Jahr wird nicht nur die Menge, sondern auch die Güte und der Preis übertraffen. Es wird berichtet daß der Baarvertrag dieses Jahres von 30 bis 35 Dollar per Aker ist, welches nicht nur die Taschen füllt, sondern auch noch indirekt zu ihrem Wohlstande beiträgt, indem die Landpreise steigen. Wollen hoffen, daß das Popcornziehen sich hier als ein dauernder Erwerbszweig einbürgert. Auch hat diese Sorte Korn den Vorzug, daß es eher zur Reife kommt und folglich vor dem anderen Korn eingetretet werden kann.

Marktbericht.

Jede Woche fortgesetzt von Saunders-Whitland Company

Bloomfield, Neb., 21. Nov., 1912

Ein Roman aus dem Urwald.

Der vor kurzem aus dem Innern Afrikas zurückgekehrte schottische Forscher ungreifende Stewart erzählt in einer Londoner Zeitung die fonderbare Geschichte eines Einsiedlers im Urwalde, den er für einen Deutschen hält.

„Dieser Mann“, sagt Stewart, „ist der merkwürdigste Mensch, den mir je unter die Augen gekommen ist. Eines Tages hatten wir zwölf volle Stunden hindurch in strömendem Regen uns unfernen Weg durch das Urwaldgestrüpp zu bahnen. Der Donner gab uns die ganze Zeit die Marschmusik, der Regen durchsprühte uns bis auf die Knochen, und noch immer fanden wir kein Plätzchen, wohin wir unser Haupt während der Nacht legen konnten. Führer und Träger hatten anscheinend den Weg völlig verloren, und alles Orientierungsvermögen ging ihnen ab. Plötzlich erinnerte sich einer, daß in nächster Nähe einige wenige Gärten stehen müßten. Ein neuer Hoffnungstrahl durchzog uns, wir marschierten in der von dem Träger gewiesenen Richtung vorwärts, als plötzlich in einiger Entfernung ein Mensch vor uns auftauchte.“

Auf den ersten Blick war es schwer, zu sagen, ob er ein Glied der weißen oder der schwarzen Rasse sei. Ein langer, schneeweißer Bart waltete ihm über die Brust herab, seine einzige Kleidung waren ein paar ausgetränkte, bunt zusammengewürfelte Hosen, sowie eine Leinwandjacke. Auf den Anruf der Träger antwortete er ihnen in der aNdessprache. Und wirklich! Wie ich später fand, war ihm die Neger Sprache geläufiger, als die englische, die er aber dennoch gut beherrschte. Er führte uns zum Dorfe, wo ihn die Eingeborenen wie einen König empfingen. Als wir um das Feuer herumsaßen, löste sich seine Zunge etwas; doch er war nicht zu bewegen, nur sein Leben zu erzählen. Als ich ihm das Angebot machte, mit mir zu ziehen, wies er es entschieden ab. An den Händen seiner Hüfte hing ein kleiner Friederichs und der Königin Viktoria; in welchem Zustande beide waren, brauche ich wohl nicht zu sagen. Sein weiteres Hab und Gut bestand in einem verrosteten Gewehr, für das ihm aber die Munition fehlte, einem „bauhäufigen“ Gelbbette und einem Sonnenschirm.

Vor vielen Jahren war er mit einem Gefossen, der mittlerweile gestorben war, in das Innere Afrikas vorgezogen, um einen Schatz ausfindig zu machen. Den Schatz hatten sie nicht gefunden. Wohl aber waren sie bald am Ende ihrer Kräfte, und sie konnten sich glücklich schätzen, daß ein Eingeborenenstamm — der Stamm, dessen König er jetzt ist — sich ihrer annahm. Uebrigens hat er den Eingeborenen etwas Kultur beigebracht.“

Aus einigen Anzeichen vermutet Stewart, daß der Einsiedler deutscher Abkunft sein könnte. Ferner glaubt der Forscher, Grund zu der Annahme zu haben, daß der Reize das Einsiedlers gleichsam als Stütze für ein früheres Vergehen freiwillig auf sich genommen hat. Einen Tag blieben die Forscher Gäste des Einsiedlers, am anderen Morgen gab er ihnen ein Stück Weges das Geleit, und auf alle verlockenden Schilderungen, durch die sie ihn zur Rückkehr überreden wollten, hatte er nur ein müdes Lächeln.

Brandstiftung in einer französischen Kaserne?

In der Kaserne des 119. Infanterie-Regiments in Courbevoie, nordwestlich von Paris, brach auf noch nicht ganz aufgeklärte, nach anderen Quellen sogar auf sehr verdächtige Weise Feuer aus. Der Brand hatte längere Zeit unbedenkt in mehreren Schuppen geschwelt, in denen die Regimentswagen, mehrere Pferde der Maschinengewehrabteilung und allerlei Material untergebracht waren. Die Mannschaften nahmen sofort die Rettungsarbeiten auf, konnten das Feuer aber nur mit größter Mühe so weit eindämmen, daß es nicht die eigentlichen Kasernengebäude ergriff. Endlich konnte nach geraumer Zeit die Feuerwehrt der umliegenden Ortschaften an, der es nach etwa fünfzig Minuten gelung, den Feuerherd zu beschleunigen und weitere Gefahr abzuwenden. Der mit Dachbaldach gedeckte Schuppen war aber mit einem ganzen Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Von vier Pferden waren drei verbrannt, das letzte so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Alle Regimentswagen verbrannten; ein Mann wurde leicht verletzt.

Bezählte Lokal-Notizen.

Dr. Regan, Zahnarzt, über Fitters Laden. Telefon 90.

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Drs. Bleick & Peters.

Geht nach dem Farben- und Wandtapeten-Laden für die besten Farben und Wandtapeten.

Dauerhafte Draht Corn Grabs bei Frymire's.

Star Tray Line, Collier & Brons. Telephonier No. 149.

Spezielle Preise an Oehl-Heiz-Defen, kommt und seht sie bei Frymire's.

Getreideschaukeln, Dollar Werte für 75 Cents bei Frymire's.

Drucksachen aller Art werden in unserer Office preiswert und geschmackvoll ausgeführt.

Vollständige Auswahl der spätesten Victor Records in Steffens Studio. Hört sie auf den Victrola.

„Kentucky Girl“ ist ein spezielles Film für nächsten Donnerstag im hiesigen Star-Theater. Kommt und seht es.

Für eine Stunde wirklich angenehmer Unterhaltung geht nach dem Star Theater. Es werden Euch dort nur die besten Bilder gezeigt, die zu haben sind.

Vergeßt nicht den Farben- und Wandtapeten-Laden, wenn Ihr am Hausreinen seid.

Wer die „Nachrichten aus Schleswig-Holstein“ lesen möchte, kann dieselben durch uns bestellen. Auch sind die Wefel Nachrichten durch uns zu beziehen.

Höchste Baarpreise werden für Hüner, Eier und Rahm bezahlt in Hansford's Cream Station. N. A. Beach. Pittsburgh Perfect Field Fence in irgend einer Größe und Menge bei Frymire's.

Spezieller Verkauf von Dollar Laternen zurückgesetzt zu 65 Cents bei Frymire's.

Bargain: Zwei gute Esstischen zu verkaufen an Broadway mit allem Zubehör. Dieser Platz kann für \$700 gekauft werden. Näheres erfahre man in der „Germania“ Office.

N. A. Page wird am 24. Nov. hier sein um Klaviere zu stimmen und Orgeln zu reinigen und reparieren. Leute, welche derartige Arbeit wünschen, können Bestellungen bei Hrl. King in Steffens Studio oder in Prescot's Möbel-Laden lassen.

Soeben erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches Assortiment feiner Silberwaaren.

N. A. Schöder, Agentur der Postoffice

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zuverlässige Bedienung.

Haus zu verkaufen. Ein 9 Zimmer Haus in der Nähe des Opera Hauses mit Badezimmer, Einrichtung für heisses und kaltes Wasser, gute Kaserne mit 14 Lots ist preiswürdig zu verkaufen. Man wende sich an den Eigentümer **Claus Mey.**

Wayne, Neb., oder man kann Näheres erfahren in der Office der „Germania“.

Bargain: Ein guter neuer Stall mit zwei Loiten und Wasser zu verkaufen für 8900. Näheres zu erfahren in der „Germania“ Office.

Der Storch flog Sonntag vor acht Tagen in nordwestlicher Richtung und ließ sich auf das Haus des Herrn Hein. Schreiber nieder und überbrachte Heinrich und seiner jungen Frau den Gedeborenen, einen kräftigen Jungen. Wir gratulieren.

Aus dem Staate.

— Julius Reichard, welcher letzte Woche in Beatrice eines schweren Sittlichkeits-Verbrechens, begangen an einem 8-jährigen Mädchen von Wymore letzten Juli, für schuldig befunden wurde, wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Dr. J. D. Clark von Milford starb am Montag an den Folgen einer Schußwunde. Er war kürzlich mit einem Manne namens Robby auf die Jagd gegangen, wobei er die Schußwunde erhielt.

— Everett Doughton entdeckte letzten Freitag, als er sich sechs Meilen nördlich von Blair nahe dem Missouri Fluß auf der Jagd befand, die Leiche eines unbekanntem Mannes. Derselbe war so stark in Verwesung übergegangen, daß es unmöglich war, dieselbe zu identifizieren.

— Der Kommerzial Stall in McCool wurde am Sonnabend durch Feuer gänzlich zerstört, einen Schaden von \$3,000 verursachend. Zwölf Pferde kamen in den Flammen um, deren Wert auf \$2,000 geschätzt ist. Von dem Schaden an dem Gebäude sind \$1,000 durch Versicherung gedeckt.

— Während Adolph Barber mit seinem Bruder Herman westlich von Auburn das Bafingeleise in einem Automobil kreuzen wollte, wurde die Maschine von der Lokomotive eines heranbraufenden Frachzuges mit solcher Gewalt getroffen, daß Erstere 40 Fuß weit geschleudert wurde. Adolph Barber wurde auf der Stelle getötet, während sein Bruder lebensgefährlich verletzt wurde.

— William H. Newcomer von York wurde am Sonntag Nachmittag in besinnungslosem Zustande in seinem Hofe aufgefunden und starb am folgenden Morgen ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er war in den Hof gegangen, um sein Pferd in's Freie zu lassen, und wurde allen Anschein nach von demselben geschlagen. Newcomer war 65 Jahre alt und ein alter Anwohner von York County.

— Ein goldener Adler wurde letzte Woche nahe dem Friebrhofe bei Bancroft von einem 14-jährigen Schulknaben lebend eingefangen. Allen Anschein nach war der Adler auf einer langen Reise begriffen ermüdet und hungrig und hatte so viel gegessen, daß er nicht mehr aufsteigen konnte. Trotzdem es ein junges Tier zu sein scheint, hat er doch eine Flügelspannung von 7 Fuß und mißt in sitzender Stellung 2 Fuß.

Washington, 16. Nov. Heute wurde hier ein zweiter Teil des Berichtes des Prof. Emory A. Johnson bekannt, auf dessen Gutachten Präsident Taft seine neuliche Proklamtion der Panamakanal - Zölle gestützt hatte. Er spricht sich sehr entschieden gegen die den amerikanischen Küstenschiffen durch das im letzten Sommer beschlossene Gesetz gewährte Befreiung von den Kanalzöllen aus. Prof. Johnsons Bericht berührt nicht die diplomatische Seite der Frage und rührt auf der Zeit her, bevor die Regierung von Großbritannien ihren Protest gegen die Begünstigung der amerikanischen Küstenschiffe überreicht hatte. Trotzdem erklärte der vortragende, daß er nicht die Absicht habe, dem Kongress die Zurückziehung dieses Beschlusses zu empfehlen.

Ein anderer Teil des Johnsonschen Berichtes befaßt sich mit dem Einfluß der Eröffnung des Kanals auf die Flotte. Er konstatiert, daß der Kanal zwar die Kriegstüchtigkeit der Ver. Staaten - Flotte hebt, aber zugleich auch die Ausgaben für Flotte und Flotte bedeutend steigern werde. Die Erhaltung der Fortifikationen, der Land- und Marine - Truppen, der Kohlenstationen, Treibstoff und Reparatur - Werken, sowie der Transport- und Kohlenschiffe wird so viel kosten, wie die Bergung des in dem Kanalbau angelegten Kanaltals. Auch dieses Argument führt Prof. Johnson zur Begründung seiner Ansicht an, daß von allen Schiffen ohne Ausnahme alle erhoben werden sollten, um die Einnahmen des Kanals zur Deckung seiner Ausgaben genügend zu machen.

John Graumann, Henry Graumann, John Suckert und John Steffen machten Montag eine Geschäftstour nach Sioux City per Automobil und kehrten Mittwoch zurück.

